

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP - REPORT Nr. 56

5. Jahrgang/H10/- Oktober 1980

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633 · CB - Funk Station CENAP I I

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370 · CB-Funk Station CENAP Zentrale
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

UAP über KONSTANZ

Fortsetzung von CR-55

Auf Grund der Aussagen der Zeugin,schloßen wir ein Flugzeug das durch die extreme Witterung mit voller Belechtung unter der Wolkendecke flog nicht aus und so wurde auch der dortige Flugplatz für Sportflugzeuge und Hubschrauber befragt.Da die Beobachtung um 23.45 Uhr statt fandt,wurde dieser Zeitpunkt bei der Frage genannt.worauf Klaus Trippel/CENAP folgende Antwort bekam:

An diesem Tage herrschte einige Flugbewegung,aber nach 23.00 UHR wäre niemand mehr im Kontrollgebäude bzw. Flugplatz und so könne man daher keine näheren Angaben machen.

Diese Antwort ist trotz ihrer negativen Aussage nützlich,da man annehmen kann das wenn es ein dort beheimatetes Flugzeug gewesen wäre,sicherlich dem Piloten bekannt gewesen wäre,das er keine Einweisung nach 23.00 Uhr erhalten kann,und so auch gerade bei der schlechten Witterung wohl kaum ein Pilot sich den Gefahren ausgesetzt hätte,die in diesem Fall vorhanden gewesen wären die eine Landung oder ein Start vereiteln hätten.

Da sich Klaus Trippel mit dieser Antwort nicht zufrieden gab, rief er folgerichtig die Wetterwarte an und befragte diese,betreff eines atmosphärischen Phänomens,das CENAP auf Grund der Witterung für höchstwahrscheinlich hält,worauf er von dieser folgende Antwort bekam:

Man könne ein Atmosphärisches Phänomen nicht ganz ausschliessen, aber man kann es auch nicht als endgültige Lösung heranziehen,da zu diesem Zeitpunkt ruhiges Wetter herrschte.(hier ergibt sich ein Widerspruch zwischen den Aussagen der Zeugin und der Wetterwarte,wobei sich beide Seiten wahrscheinlich nicht mehr genau sagen können wie es tatsächlich war,da die Wetterwarte überwiegend das Wetter des Tages und nicht viel die Nachtwetterlage in ihren Büchern festhält und die Zeugin 4 Monate später doch nicht mehr so genau die Wetterlage wissen dürfte,wobei die Aussagen der Zeugin durch das Geschehen selbst mehr Gewicht erhält d.R.)

Doch hätte man etwaig eine andere Lösung die man heranziehen könne,und zwar könnte es sich um ein paar Jugendliche gehandelt haben,die mit einem Handlaser herum experimentiert hätten.Auf diese Idee kamen sie weil vor einiger Zeit schon einmal solch e ein Fall bekannt wurde.
Soweit die Aussagen der Wetterwarte,doch ist die letztangebotene Lösung nicht 100% belegt,das dies in diesem Fall ebenfalls ein Handlaser war,Doch steht eines fest,auch in diesem Fall der als UAP von CENAP eingestuft wird,ist keine Spur von einer "fliegenden Untertasse oder eines außerirdischen Raumschiffes d.R.!

Klaus Trippel/CENAP-Field-Investigator -
H.Köhler/CENAP-Mannheim

Der UFO-Fanatiker liebstes Kind: G. ADAMSKI mit seinen Märchen!

Ein Fortsetzungsbericht über den Kontaktlerglauben in der Bundesrepublik Deutschland mit seinen Auswüchsen und Hintergründen.
CENAP hat zwar schon unzählige Male diese Thematik angeschnitten und versucht darzulegen auf was sich die UFO-Fanatiker hierbei einlassen und ist es uns ansich schon "Leid" immer wieder eine Stellungsnahme zu bringen,doch haben deutsche Ufologen in letzter Zeit Unruhe in ihrem Quartier und verhalten sich wie Wespen denen man ins Nest gestochen hat und so kommt auch einmal wieder Adamski mit seinen Nachahmern ins Gerede,bei dem sich CENAP nicht enthalten kann!

A D A M S K I : "Immer hatte ich das Gefühl,in irgend ein wundervolles Märchenland versetzt zu sein."

Dieser Satz den Adamski in seinem Buch "Im Innern der Raumschiffe" in Verbindung mit einer Beschreibung der Venus gebracht hat,kann man wohl als zutreffend bezeichnen!
Auf Grund der in letzter Zeit verstärkten Publikation von Adamski & Co-Fans,möchte CENAP nun mit diesem Bericht den Lesern des CR, die berechtigten Zweifel aufführen die gegen die Kontaktler-Storys gerichtet sind,die die "Wissenden" wie sich die Ufologen selbst

bezeichnen,verbreiten.
Gerade Adamski der immer wieder von den fanatischen Ufologen zum unantastbaren Prophet des Untertassen-Glaubens gemacht wird, hat wohl die frechsten Behauptungen in seinen Büchern niedergeschrieben,die selbst nicht einmal den jüngsten Kontaktler-Fall Meier/Schweiz an sich herankommen läßt.Viele Leser kennen Adamskis Märchenwelt überwiegend nur aus Publikationen des Ventla-Verlages und ein paar Presseberichten in denen er zu Recht als Schwindler hingestellt wird.Doch kennen sie nicht den Hintergrund des Kontaktlers Adamski und dessen Gleichgesinnten deren "Botschaften" nur die sich selbstbezeichnenden Wissenden verstehen und dies auch nur weil sie auf einer "höheren Schwingungsebene" sich befinden und diese Botschaften recht willkommen sind für deren Pseudoreligion die sie darauf aufbauen.
Neben diesen Wissenden gibt es dann die blind Glaubenden,die alles Niedergeschriebene und Veröffentlichte in dieser Richtung akzeptieren ohne auch nur jemals daran zu Zweifeln,auf der Basis "je verrückter die Story um so echter"!
Das hinter dem Ganzen N I C H T S als nur eine FLUCHT VOR DEM ALLTAG in eine S C H E I N W E L T,wird jedem klar wenn er sich die Mühe macht,einmal sich durch die Ufologen-Märchen zu lesen wie: "Der Venusier und G.Adamski","Im Innern der Raumschiffe von G. Adamski","Aus dem Weltraum zu Dir von Howard Menger","Fliegende Untertassen vom Mars von Cedric Allingham","Erlebnis von White-Sands von Dan Fry"und den neusten Märchen "Vierzig Begegnungen mit Außerirdischen in Brasilien von Walter K.Bühler und "Hinter der Lichtmauer"von Elizabeth Klarer!
All diese Bücher sind im Ventla-Verlag erschienen und sind bis auf diverse Bücher wie "Im Innern der Raumschiffe" noch erhältlich.Wobei das letztgenannte Buch charakteristisch für die blühende Phantasie der Kontaktler ist und erkennen läßt in welcher Traumwelt sie die Leser führt.So gilt für die Ufologen wie die der Glaubensgemeinschaft DUIST,selbst nach unseren irdischen Raumfahrt-Ergebnissen,das es "Intelligentes Leben" auf Mars,Venus,Saturn und selbst auf unserem Mond gibt!Man spricht zwar in Ufologen-Kreisen das man astronomische Kenntnisse im hohen Maße in die Arbeit mit einbeziehe,doch glaubt man an den Mann im Mond,und so stellt sich die Frage: "Wie kann man solch eine Aussage wie von einem Kontaktler ernst nehmen und zu dem noch selbst veröffentlichen sowie vor angebrachter Kritik die Augen verschließen und diese auf Teufel

komm heraus verteidigen wenn man "angeblich" Astronomie und Raumfahrtkenntnisse mit in seine Arbeit miteinbezieht ?
Zu diesen Personen kommen dann noch die Zweifler,die zwar erkennen das an manchen Aussagen nichts sein kann,diese aber dann doch mit einem zugedrückten Auge akzeptiert,nur um janicht den eigenen Wunschglauben zu zerstören von den so selbstlosen Nachbarn in unserem Sonnensystem,die eingreifen wenn sich die Erdenbürger zum letzten "Schlag" dem Overkill sprich Atomkrieg entscheiden sollten.Ist es doch auch ein schöner Gedanke zu wissen, wenn es auf der Erde zum letzten großen Knall kommt zu den"Auserwählten Wissenden" zu gehören die von den Brüdern auf Mars, Venus usw. gerettet werden.
Das dies in letzter Zeit von den Kontaktler-Fans so hochgejubelt wird ist nur zu charakteristisch,da man sich ja einmal wieder auf den 3.WW vorbereitet,Brennpunkte auf der Welt gibt es ja genug (Asien,Afrika,mittlerer Osten),und von den Schlagzeilen der Boulevard-Presse provitiert und die Menschen darauf Aufmerksam machen muß,das es ja noch die außerirdischen Brüder von der 5000 Planeten umfassende kosmische Förderation (etwas größer als die UN auf Erden d.R.) gibt,die den Millitärs in letzter Sekunde auf die Finger haut und die Erwählten und Reifen vor diesen in Schutz nimmt und nicht dem Atomtod aussetzt.Wo es nach Kontaktlererkenntnissen schließlich wider aller astronomischen und raumfahrtsbezogener Ergebnisse viel friedlichere Flecken in unserem Sonnensystem gibt,wie z.B. die Venus,die Adamski im Buch "Im Innern der Raumschiffe" folgend beschreibt:
Seite 237-240 . . . Die Landschaft,die ich erblickte,schien in der Tat ganz und gar "da" zu sein,so daß ich mir nur mit größter Mühe vorstellen konnte,daß ich nochauf diesem Raumschiff war.Herrliche Gebirge sah ich,einige Bergspitzen waren in Schnee gehüllt,andere waren ganz kahl und felsig,nicht viel anders als auf der Erde. Einige waren dicht bewaldet,und ich sah Wasser in Bächen und Fällen die Bergabhänge herabströmen.Orthon neigte sich zu mir und flüsterte: "Wir haben viele Seen und sieben Ozeane.Sie sind alle durch natürliche und künstliche Wasserläufe verbunden".Mehrere Venus-Städte zeigte man mir,große und kleine.Immer hatte ich das Gefühl in irgendein wundervolles Märchenland versetzt zu sein.Die Bauten waren wunderbar,ohne monotone Linien (wie auf der Erde der soziale Wohnungsbau d.R.).Viele hatten Kuppeln,die in Regenbogenfarben strahlten und den Eindruck einer lebenden Kraft machten. . . .

Alle Städte waren kreisförmig oder oval angelegt,und keine Stadt schien überfüllt oder zu dicht bebaut zu sein.Zwischen den Städten war noch viel unbewohntes Land.Die Leute,die ich auf den Straßen dieser Städte sah,schienen wie bei uns ihrer Beschäftigung nachzugehen,aber ohne Hetze und Unruhe,die bei uns auf der Erde so bemerkbar. . . .
Die Verkehrsmittel,die unseren Automobilen entsprechen,mit denen man von einem Ort zum anderen fährt,sahen dort aus wie winzige kleine Mutterschiffe.Sie schienen in geringer Entfernung vom Erdboden dahinzugleiten wie die "Busse",die ich auf dem Mond gesehen hatte.Sie variierten in der Größe wie unsere Wagen,und einige waren anscheinend offen. . . .
Die Straßen waren gut angelegt und am Rande mit bunten Blumen bepflanzt. . . .
Nun wurde uns eine tropische Venus-Gegend gezeigt.Ich war höchst erstaunt,festzustellen,daß im allgemeinen viele Bäume dort unseren Trauerweiden ähneln,deren Laub auch kaskadenartig herabhängt.Die Farbe jedoch und Einzelheiten des Blattes waren ganz anders.Wie man sich denken kann,interessierte ich mich sehr für das Tierleben,das in den verschiedenen Szenen zu beobachten war.Am Strande hatte ich einen kleinen kurzhaarigen Hund gesehen,anderswo verschiedenfarbige und verschieden große Vögel,wenig anders als unsere auf der Erde. Einer sah genau aus wie unser wilder Kanarienvogel.Auf dem Lande sah ich Pferde und Kühe,beide etwas kleiner als die irdischen,aber ihnen sonst sehr ähmlich.Das schien auf das ganze Tierleben auf der Venus zuzutreffen . . ."
Wer möchte da nicht einmal zur Venus fliegen,nach dem Motto: N I G H T F L I G H T TO V E N U S ! Aber müßte man sich wahrscheinlich bei der Reisegesellschaft beschweren,würde man doch auf der Venus keine gastfreundlichen Städte,Wiesen und Wälder von Tierleben ganz zu schweigen antreffen.Man war zwar bei der NASA überrascht über die Gebirgszüge und Täler die die Sonden ausmachten,doch nicht über Oben genanntes,zu dem schon die Temperaturen auf Venus solches Leben unmöglich machen.Aber ist dies alles noch garnichts gegenüber dem was unsere amerikanischen Apollo-Astronauten auf dem Mond verpaßt haben,über das ich im nächsten CR berichten werde.

H.Köhler/CENAP-Staff

Flap '80 2.Fortsetzung des Serienartikels von Miguel A.Walter,CENAP-Argentinien-Korrespondent in Olivos,Buenos Aires

Artikel aus der Tageszeitung LA NACION vom 24.Juni 1980:

Ein Landwirt wurde von einem UFO angeblich verletzt

Rosario-Ein Vorfall mit seltsamen Charakteristiken geschah in dem Ort ARE=QUITO,Bezirk Caseros,80 km westlich von Rosario,wo ein Bauernhofangestel=lter in eine Klinik mit Brandwunden eingeliefert wurde.Er sagte aus,daß er von einem UFO-Licht am letzten Samstag (21.6.) getroffen wurde,während er seiner Landarbeit nachging.Nach dem,was man bisher erfahren konnte,begann um 4:30 Uhr Angel German Morassi,37 Jahre alt,seine Arbeit mit dem Pflug. Er ist verheiratet und lebt auf dem Hof von Alfonso Mariani,ungefähr 15 km entfernt von der Ortschaft Arequito,dies auf der Strecke von Rosario zu diesem Dorf.Gerade als er mit seiner Arbeit anfing,erschien ein intensives Licht am Himmel:"Die Nacht wurde zum Tag",erzählte er nachher.Morassi wurde von zwei Hunden begleitet,die ihm gehören.Einer von ihnen flüchtete er=schrocken,während der sich an seiner Seite leicht jauland niederließ.Der Landarbeiter begann zu rennen,nach dem er merkte,daß das Objekt tief flog, jedoch stürzte er nach einigen Metern hin,wo er dann liegen blieb,bis sich das Licht nach mehrmaligen Überfliegen sich entfernte.Danach kehrte Morassi nach Hause zurück und erzählte seiner Frau,was ihm widerfahren war.Gleich=zeitig beklagte er sich über ein Brennen auf dem Rücken.Seine Frau bemerkte nichts besonderes,aber nach einer Stunde tauchte eine rote Zone auf,wobei sich die Schmerzen für Morassi verstärkten.Deswegen wurde er sofort zum Sanatorium Belgrano von Arequito gefahren.Dort wurde er von den Doktoren Osvaldo Cafarela und Pedro Swirido untersucht.Diese behandelten Morassi's Verletzumgen und auch eine strake Nervenkrise.Kurz danach wurde der Arzt-Befund abgegeben.Aus diesem ging hervor,daß Morassi ein Reizhematom von et=wa 10x10 cm auf dem rechten Rückenteil aufwies,dieses warf Blasen.Es wurde weiterhin bekannt,daß der Patient bei bestem Verstand wäre und keine vor=herigen Verwirrungen in seinem Verhalten zeigte.Danach,nach einer leich=ten Besserung,befindet sich Morassi immer noch unter Beobachtung,gestern klagte er über neue Schmerzen.Dr.Swirido erklärte,daß die Verbrennung ocker=farben wäre und das erfordert im diesem Fall die Konsultation eines Spe=zialisten aus Rosario,der in den nächsten Stunden nach Arequito fahren wird.

Nachmittagsausgabe der Zeitung LA RAZON vom Donnerstag,den 26.6.1980:

Optimale Entwicklung des Landwirts in Santa Fé,der behauptet Brandwunden auf Grund einer UFO-Aktion erlitten zu haben

Gute Besserung zeigt der Landarbeiter Angel German Morassi (in der Tages=zeitung LA NACION wird der Nachname MORASSI angegeben und in LA RAZON als MORESSI,da ich mehr vertrauen zur LA NACION habe werde ich ihn hier Morassi

Argentinisches Tageblatt
(Diario Argentino)
Dienstag, 17. Juni 1980

UFO-Sichtungen in Argentinien



Lediglich ein Fotograf hatte die Geistesgegenwärtigkeit, das "UFO" aufzunehmen. Das Foto stammt vom Bildberichterstatter José Granata von der Zeitung "La Capital" aus Rosario, wo links oben die Form des UFOs deutlich sichtbar ist. Die anderen Lichter werden als "Nebenlichter" beschrieben.

(NA-Funkbild)

"Kein bekanntes meteorologisches Phänomen"

Das plötzliche Auftauchen zahlreicher Nicht-identifizierter-Objekte, in der englischen Kurzfassung "UFO", über Buenos Aires und anderen Städten des Landes, hat den meteorologischen Dienst, der der Luftwaffe untersteht, zur offiziellen Erklärung veranlasst, dass es sich um "kein bekanntes meteorologischen Phänomen" handelt. Anfangs hatten die Fachleute von Wolkenschichten gesprochen, die Sonnenstrahlen wie durch ein Prisma filterten, doch spätere Untersuchungen ergaben, dass zum Zeitpunkt der Beobachtungen keine derartigen Wolken am Himmel registriert worden sind. In den gestrigen Morgenzeitungen gab es Schlagzeilen, wie "Das halbe Land sah die UFOs", "Ganz Argentinien hatte eine Begegnung der dritten Art" und ähnliche Titel, die von einer "UFO-Invasion" sprachen. Der ehemalige Schauspieler und seit Jahren als UFOloge tätige Fabio Zerpa war überhaupt nicht erstaunt, da er bereits Anfang dieses Jahres eine (UFO-Schwemme" für diesen Zeitpunkt auf der südlichen Halbkugel vorausgesagt hatte. Gesichtet wurden die "fliegenden Untertassen" auch in Mar del Plata, Rosario, Córdoba, Resistencia und anderen Ortschaften, wobei die Zeugen dieser Begegnungen durchwegs seriöse Bürger sind und in der Beschreibung völlig übereinstimmen. Zahlreiche Personen wollten anfangs ihre Beobachtungen nicht mitteilen, um nicht lächerlich gemacht zu werden, doch als schliesslich der Wetterdienst mit der offiziellen Ankündigung herausrückte, dass es sich um keine Wolkengebilde handelte, mehrten sich die Aussagen.

Zeugen, die etwas von Flugobjekten verstehen

Tatsache ist, dass der Radarschirm auf dem Flughafen Ezeiza eine unförmige Masse anzeigte und das metallene Objekt (Lichtstrahlen werden nicht registriert) sich in Richtung des Flugparkes Jorge Newberry fortbewegte. Bevor die Verständigung mit dem Flugpark hergestellt war, sahen die Angestellten des Kontrollturms den "Körper" auf sich zufliegen. Es schien, als würde jeden Moment ein Zusammenstoss erfolgen, doch in letzter Sekunde bog das UFO ab und verschwand. Zwei Flugkapitäne, einer auf dem Flugpark und ein anderer in Mar del Plata, schildern, wie es fast zu einem Zusammenstoss mit dem unbekannten Objekt gekommen wäre. Wachposten und Flugpiloten meldeten ihre Beobachtungen aus Rosario, Santa Fe, Paraná, Rio Cuarto, Córdoba, Rafaela, Corrientes und Resistencia. Wie der Pilot einer Maschine von Aerolineas Argentinas schildert, wäre er bei der Landung in Mar del Plata über Camet fast mit dem UFO zusammengeprallt und das "Objekt" sei erst in letzter Sekunde an ihm vorbeigeglitten. Bei dem Piloten handelt es sich um einen Flieger mit 21 Jahren Erfahrung.

weiter nennen,auch schreibt man in den Texten mal von Landwirt und mal von Landarbeiter,Miguel A.Walter),der am letzten Samstag ein UFO be= obachtete und danach mit Brandwunden in ein Stadt-Hospital eingeliefert werden mußte.Diese Brandwunden soll er angeblich bei dem UFO-Treffen davongetragen haben.Morassi ist im Belgrano Sanatorium von Arequito untergebracht,dies befindet sich ca.20 km von Rosario entfernt;der Patient weist Brandwunden auf dem Rücken über den Hüften und am rechten Vorderarm auf.Er soll dort weiterhin isoliert bleiben,bis er von einem Psychologen untersucht wurde,der seinen geistigen Zustand bewerten soll. Die Ärzte die ihn bisher behandelt haben,sollen in dieser Beziehung eine positive Entwicklung festgestellt haben.Währenddessen werden wei= tere Studien mittels Elektrokardiogramme,Radiografie und Blutanalysen unternommen,um den Ursprung dieser Brandverletzungen feststellen zu können.Die Mediziner wiederholten in ihren ersten ärzlichen Kommunique's den Bericht,daß Morassi "asymetrische Rückenverletzungen,fünf an der Zahl,verteilt über die Lendengegend und im ockeren Farbton mit Blasen= bildung,aufwies".Die gleichen behielt er seit der Einlieferung am 21.6. bei.Gleichzeitig erklärt das gleiche Kommunique weiter,daß sich die gleiche Art von Verletzung in der Region externer Vorderarm rechts be= findet,hier 3x3 cm groß.Der Patient zeigt normale Lebenszeichen und Niedergeschlagenheit und frontale Kopfschmerzen.Er bleibt weiterhin interniert und unter Beobachtung.Zusätzlich äußerten sich die behandeln= den Mediziner,daß sie nicht glauben,daß der Patient in Bezug auf das Licht,was er gesehen hatte,lügt,aber es ist nicht ausgeschloßen,daß die Verletzungen von alergischen Faktoren oder anderen Gründen hervorge= rufen worden sind.

In Zusammenhang mit der Annäherung eines UFOs bis auf wenige Meter wie im Falle Morassi in Arequito vom 21.6.,fand ich zufällig einen langen Artikel über einen Kontakt der dritten Art in Uruguay.Am 27.6.1980 er= schien in der Wochenzeitschrift RADIOLANDIA 2000 aus Buenos Aires der Artikel:

ERSCHÜTTERUNG IN URUGUAY DURCH EIN "NAHES TREFFEN"

San Jose,von Enrique O.Sdrech,Fotos von Enrique Blanco (Sonderbericher= statter aus Uruguay)

"Es war ein Paar von normaler Statur und einer außergewöhnlichen Mar= kierung auf der Stirn",sagte der Kolonist Fröch.

In den vergangenen Tagen gab es in Argentinien eine große Aufregung durch die Präsenz von UFOs im Himmelsraum des Zentrums,NO und S des Landes,ge= nau wie über der Hauptstadt.Berichte von Zeugen von kaum vermuteten Aut= horität bestättigten die Anwesenheit von unbekannten Objekten an unserem Himmel.Ignacio Fernandez,Kommandant des Flight 408 von Austral,war ge= rade zum Start bereit,als er etwas sonderbares aus dem Himmel kommen sah.

Er bestättigte Reporter gegenüber:"Sei es was es sei,es war nicht normal". Gleiche Ausführungen wurden von den Verantwortlichen des Kontrollturms des Stdatflughafen und vom Internationalen EZEIZA,auch von anderen Lande= plätzen durch Piloten,Stewardessen,Soldaten und auch Zivilpersonen über den breiten Landstreifen abgegeben.Gleichzeitig wurde das Phänomen auch in Uruguay registriert,wo zur Mitternacht des Samstag,14.Juni in den Orten Sarandi,El Carmen,Durazno und San Jose tausende von Zeugen den Vorbeiflug einiger kreisförmiger Objekte erstaunt betrachteten.Diese Objekte ver= schickten mächtige Lichter,die den ganzen Himmel erleuchteten und sich in Richtung Punta del Este bewegten.Und zwar genau im Bezirk San Jose ist eine Episode vorgefallen mit sehr eindrucksvollen Charakteristiken.Die Ortspolizei an der Untersuchung teil und zur Zeit wird der Fall von Offi= zieren der uruguayi= ischen Luftwaffe er= forscht,dies völlig abgeschirmt.Haupt= person des Gesche= hens war der Ansied= ler Juan Fröch,ein Mann mit tadellosem Benehmen und genüg= samen Gewohnheiten und einer gewißen Kultur.Er lebt auf seinem Bauernhof in einer abgelegenen Gegend in der Nähe



Juan Fröch zeigt unseren Reporter, die noch nicht verheilten Verbrennungen.

"ERA UNA PAREJA DE ALTURA NORMAL Y UNA EXTRANA MARCA

CONMOCIÓN EN URUGUAY ANTE UN

EN LA FRENTE", DIJO EL COLONO FRÖCH

"ENCUENTRO CERCANO"

des Dorfes Libertad.Fröch versichert das in der Nacht vom Samstag,den 14.,auf den Morgengrauen des Sonntag,zwei Wesen sich um sein einfaches Haus herumtrieben und bei der Berühung von einem der Wesen,rare Verbren=nungen an seiner linken Hand erlitt.

DIE TATSACHEN

In seinem Bauernhof interviewt von RADIOLANDIA 2000 erklärte er uns seine dramatischen Erfahrungen:Es war nahe an Mitternacht heran und wir befan=den uns beim schlafen.Auf einmal wachte ich auf,weil ich spürte,daß irgend=etwas sonderbares draußen vor sich ging.Ich würde lügen,wenn ich sagen wür=de,daß ich Geräusch gehört habe.Ich fühlte einfach die Sensation,daß jemand draußen herumschlich.Da meine Frau die Gewohnheit hat,daß Fleisch draußen an einem Haken aufzuhängen,dachte ich irgendwie an ein Tier,daß sich ein Stück Fleisch holen wollte,da bin ich eben aufgestanden,um zu sehen,was da los war.

Sind Sie direkt von Ihrem Zimmer nach draußen gegangen?

"Nein,ich gebe zu,daß ich ängstlich war.Und in dieser Nacht hatte ich be=sondere Angst.Ich weiß nicht warum.Deshalb zog ich es vor im Innern des Hauses bis zur Küche zu gehen,wo der Lichtschalter für die Außenlampe ist, die besonders stark leuchtet."

Dann haben Sie das Licht angeschaltet?

"Ja,da machte ich gleichzeitig mit dem Tür-öffnen und fragte mit angehob=ener Stimme,wer dort draußen ist!"

Ihre Frau begleitete Sie?

"Nein.Sie war aufgewacht,aber sie blieb im Bett,denn sie glaubte es wäre nur ein Tier..."

Was passierte dann?

"Wie ich Ihnen sagte,war es draußen erleuchtet und ich war halb zur Tür hinausgelehnt.Dann passierte außergewöhnliches,etwas was ich nie vergeßen werde.Unter der Lampe erschien ein Wesen,das als Anzug eine Art fremdes Trikot trug,sehr eng an den Körper,als wenn es bemalt wäre und im gleichen Moment kam an seiner Seite ein anderes Geschöpf mit den gleichen Charakter=istiken,jedoch war es eine Frau..."

Wieso wissen Sie,das es ein Mann und eine Frau war?

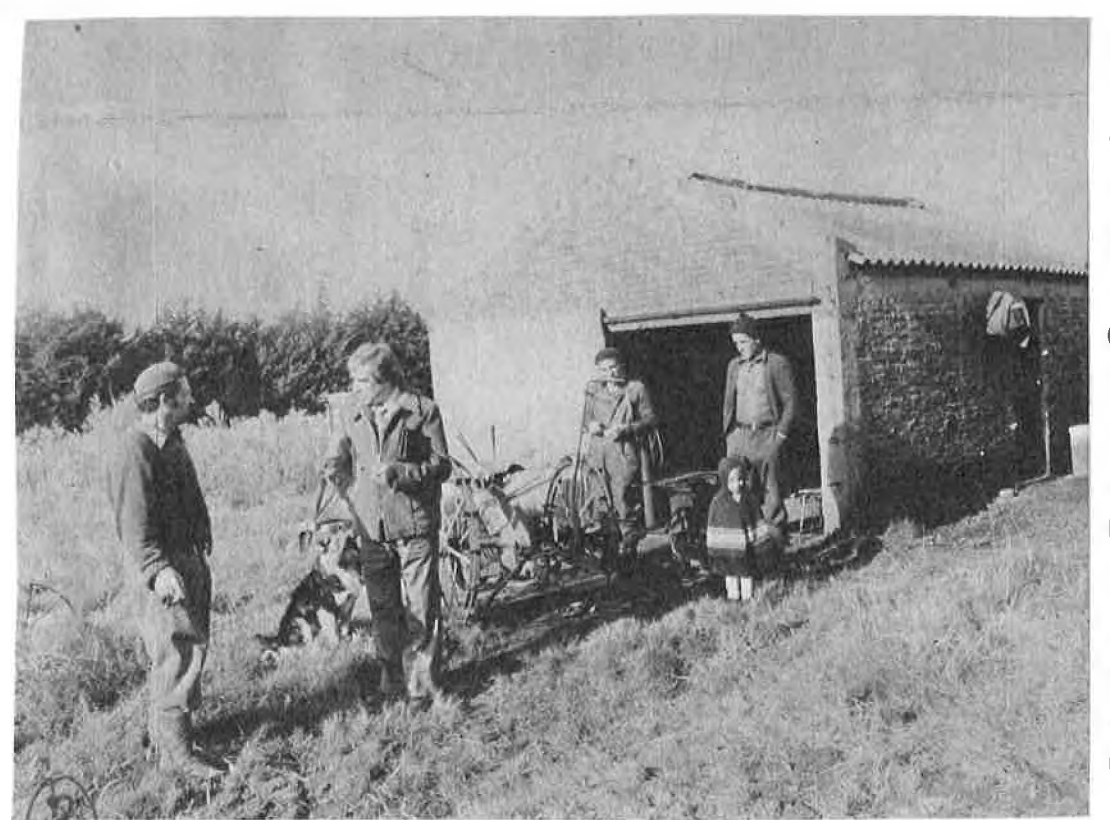
"Wegen der Körperform.Der Bauch einer Frau ist unverkennlich,genau wie ihre Brüste."

Hatten Sie etwas ungeheuerliches erlebt?

"Ganz im Gegenteil.Sie waren von einer normalen Statur mit sehr angenehmen Gesichtszügen und schönen Gesichtern,außer einer ungewöhnlichen Markierung auf der Stirn,wie etwa eine Narbe von einer Operation,sie entsprang zwi=schen den Augenbrauen und verlor sich in den Haaren."

Was machten diese fremden Wesen?

"Der Mann,der nicht älter als 20 war,schritt nach vorne zu mir vor,um,so glaube ich,in unsere Wohnung herein zu kommen,durch die Tür in der ich stand, halb geöffnet."



Links:Zeugenaussagen der Nachbarn.Ein= wohner von Santa Lucia de Peraza,Rincon del Pino,Capurro und andere ländliche Orte in der Nähe von Libertad stimmen überein,daß "sehr ungewöhnliches in der Nacht des Samstags vorgefallen war".Am gleichen Tag,in Argentinien,geschah das große Erscheinen der UFOs.Z U F A L L ?



Oben:Die kleinen dunklen Kreise sind die Verbrennungen,die sich auf der Hand bildeten,als sie der uruguayische Kolonist auf den Arm "dieses Jungen in der raren Kleidung" legte.Diese Erzählung von Fröch stimmt überein mit denen von Nachbarn dieser Zone.Es gibt hierfür Zeugen.

---Und was machten Sie?
"Ich strab fast vor Angst.Sie hatten zu keinem Moment irgendeinen Ton von sich gegeben,genausowenig zeigten sie Agresivität.Sie hatten ein ruhiges Gesicht und ruhige Bewegungen.Als der Junge neben mir war,legte ich instinktiv meine linke Hand auf seinen rechten Arm und schrie:"Wer seit ihr? Was wollt ihr? In mein Haus kommt ihr nicht rein...." und ich schloß die Tür zu,befangen von einem unbeschreiblichen Entsetzen.Mit meinem schreien,war meine Frau aufgestanden und als sie an meiner Seite war,sah sie erschreckt auf meine linke Hand und fragte mich: "Wer hat Dich in dieser Form verbrannt?" Ich sah auf meine Hand und tatsächlich erschien auf meiner Handoberfläche 43 verbrannte Punkte.Das außergewöhnliche daran ist,daß ich keine Schmerzen und kein Verbrennungsgefühl in irgendeinem Moment verspürt hatte,aber die Brandblasen waren da im Fleisch,damit können wohl keine Zweifel entstehen.

DIE POLIZEI NIMMT DEN FALL AUF

Die Frau von Fröch,Ana Parodi,bestättigte in allen das von ihrem Mann dargestellte.Beide halb erholt von dem erlebten,bösen Moment,wendeten sich an

das Polizeirevier des Ortes,wo sie die entsprechende Anzeige erstatten.Auf Grund der Hinweise der gleichen Polizei wurde Juan Fröch von dem Arzt Dr. Ramon Nunez behandelt,dieser gab folgende Diagnose ab:"Fremde Verbrennungen von nicht bekannter Herkunft." Es war gleich einem Strohhalm,als wenn die= ser aus Metal wäre und man ihn direkt rotglühend auf die Handoberfläche aufgesetzt hätte,kommentierte ein alter Polizist von San Juan.Eine Kom= mission der uruguayischen Luftwaffe beschäftigt sich zur Zeit mit der Untersuchung dieses Falles.Auch wurde erklärt,daß zwei französische Ex= perten dieses Wochenende nach Uruguay reisen würden,um die Hauptperson dieses ungewöhnlichen Ereignissen zu befragen.Unabhängig von den Verbren= nungen,die Fröch auf der Hand zeigt,gibt es andere Deatils die die Beamten stark beschäftigen.Der Schaltkasten des Stromkastens (Haupteingang) des Hauses sah wie bewegt aus und es waren unbekannte Spuren an dieser Stelle zu sehen.Etwa 20 Nachbarn,die ungefähr 100 Meter weiter entfernt,an diesem Abend einen Rostbraten grillten bzw.genossen,flüchteten ängstlich,als vom Himmel ein fremder Apparat herabkam.Ohne Zweifel befinden wir uns vor ein= er neuen Herausforderung.

Soweit nun Miguel A.Walter in seiner direkten Berichterstattung,daß CENAP ist der Ansicht,daß ein etwaiger Meteorregen niederging und ein seltsames Schauspiel lieferte-dieses war Ausgangspunkt für allerlei phantastischer Behauptungem.Eventuell wurden auch normale Erscheinungen in der größen Auf= regung mißinterprediert und das Symtom "Alle wollen WAS gesehen haben" trat auf und ging gar soweit,daß Begegnungen herbeimanipuliert wurden.Im letzten Fall wäre gar ein Partygag der lieben Nachbarn denkbar.Die bisherigen Süd= amerika-Erfahrungen der UFO-Szene zeigen eine oftmals emotionale Überre= aktion auf das UFO-Thema in diesem Erdteil.

CENAP-Mannheim

UFO-Dreierformation über dem Odenwald

-Unter diesem Titel war neulich ein Bericht in den UN 263 zu lesen.In einem Ort namens E.soll ein G.E. drei UFOs fotografiert haben.Die PEGAP möchte hier kurz darlegen,was es mit der ganzen Sache auf sich hat:Im Jahre 1979 fertigten wir mehrere Ver= gleichsfotos an.Bei einigen fotografierten wir einen in die Höhe geworfen= en Campingteller;andere Fotos wurden so hergestellt-Papierscheiben wurden ausgeschnitten,in Untertassenform gebracht und an die Fensterscheibe ge= klebt.Nun ließ sich PEGAP auf eine Aktion ein,die normalerweise nicht PEGAP- like ist;aber auf der anderen Seite wollten wir nun einmal selbst die DUIST prüfen.Oft kamen ja die Behauptungen auf,DUIST sei keine seriöse Forschungs= gruppe,sonderen vielmehr,sie sei eine Organisation von Fanatikern,die an "höhere kosmische Brüder und Schwestern" glaubt,und die UFO-Berichte nur noch als Bestättigung für ihr Weltbild,nicht aber als Forschungsgegenstand ansieht.Da die PEGAP ja eine kritische UFO-Forschungsgruppe ist,wollte sie

diese hauptsächlich von anderen AP-Forschungsgruppen (wie CENAP) ge=
machten Behauptungen natürlich nicht einfach nur so hinnehmen,sondern
sie wollte der Sache selbst nachgehen.Und so kam es dann zu der zuge=
gebenermaßen etwas unsauberen Aktion:Wir nahmen ein Vergleichsfoto
aus unserer Sammlung,das drei an die Fensterscheibe geklebte Untertas=
sen-Papierschnitzel zeigt und PEGAP-Mitglied Rainer Freudenberg,Sied=
lung Rolle 31,D-6120 Erbach/Odenwald,nahm das Pseudonym "Gerd Ellert"
an und schrieb an K.Veit,er habe drei UFOs gesehen.Der erste Hammer war,
daß Veit die Sache überhaupt ernst genommen hat.Bei den ersten PI-Aus=
gaben,die wir selbstverständlich an Karl Veit geschickt hatten,war auf
der Titelseite groß und breit Rainer Freudenberg's Adresse zu lesen.Sch=
einbar ist das dem Herrn Veit nicht aufgefallen.Anscheinend machte er
sich auch keine Gedanken darüber,daß in der gleichen Kleinstadt in der
eine DUIST-nicht-gerade-freundlicheingestellte Forschungsgruppe haust,
nun ein UFO,besser gesagt drei,fotografiert worden sein sollen;von der
gleichen Adresse ganz zu schweigen.Nun,Gert Ellert bekam einen Frage=
bogen,bei dem die erste Frage nach den Personaldaten lautete:"Sind Sie
damit einverstanden,daß Ihre Sichtung unter Nennung Ihres Namens oder
Monogramms veröffentlicht wird?" Gerd Ellert entschied sich für das
Monogramm.Hammer Nr.2:Herr Veit schrieb an Gerd Ellert,die von diesem
fotografierten Objekte hätten eine verblüffende Ähnlichkeit zu irdischen
Düsenjägern!!! Er sollte eine eidesstattliche Erklärung abgeben.Rainer
Freudenberg schrieb ihm wahrheitsgemäß,er habe mit 100 %iger Sicher=
heit keine irdischen Dü= senjäger foto= grafiert.Nun hatte die DUIST offenbar genug "geforscht". Etwa ein Jahr nachdem wir die Aktion begonnen hatten,wurde der Fall in den UN abgedruckt.Da Michael Hesemann offenbar Lunte roch (allem An= schein nach wol= lte er R.Horn und Rainer Freudenberg gegeneinander ansspielen),beschlossen wir uns,den

Veit"scher Antwortbrief siehe unten...Forschungsanstrengung?

VENTLA-VERLAG
Karl L. Veit
Postfach 130185
D 6200 WIESBADEN 13

15. Jan. 1980

Sehr geehrter Herr Ellert!
Zu Ihrer Sichtung und dem Foto v. 12.8.79 lege ich Ihnen einen Fragebogen unserer DUIST bei und bitte denselben ausfüllen zu wollen. Da die Aufnahme den Eindruck von irdischen Düsenjägern erweckt, wäre eine eides= stattliche Erklärung zu diesem Punkt erwünscht.

Wir senden Ihnen eine Ausgabe der UN 260 und erwarten gern Ihre Stellungnahme.

Mit freundlichem Gruß
Deutsche UFO-Studiengesellschaft
D.U.I.ST. e.V. Zentrale Wiesbaden
D 62 Wiesbaden 13, Fach 130 185

Karl Veit

Fall so schnell wie möglich aufzu klären. Wir richteten ein dementsprechenes Sch= reiben an Karl Veit. Nun richten wir einen Apell, der dieses Heft sicher auch in Hän= den hält, an Karl Veit: "Lieber Herr Veit, wenn Sie aufrichtig sind, werden Sie zuge= ben, daß noch viele in den UN abgedruckten Berichte auf Grund Ihrer Leichtgläubigkeit erlogen worden sind. Bitte werden Sie doch in Zukunft etwas kritischer und drucken Sie nicht einfach alles unüberprüft ab. Wir entschuldigen uns hiermit für die viel= leicht etwas unfaire Aktion." Roland Horn



PEGAP gibt ein eigenes Magazin mit namens PEGAP INFORMATION heraus, welches CR-Leser über den Autor Roland Horn, Pfarrgasse 7, D-6120 Erbach/Odw. erbit= ten können. An dieser Stelle sei gleich auch auf das Journal für UFO-For= schung der GEP hingewiesen und ebenfalls empfohlen-Postfach 2361, D-5880 Lüdenscheid-1.

Werner Walter

Der "MIB"-Unsinn

Kürzlich erschien von Peter Krassa ein neues Buch mit dem Titel "Phan= tome des Schreckens" (Caesar Verlag-Wien 1980). Darin werden einige Todes= fälle von prominenten Personen mit mysteriösen "Herren in Schwarz" oder "Men in Black" in Verbindung gebracht. Peter Krassa sieht sogar in den Hei= ligen drei Königen, den "Weisen aus dem Morgenland" seine "Männer in Schwarz", obwohl diese gar nicht schwarz waren. Frei nach dem Kinderspiel "Wer fürch= tet sich vorm schwarzen Mann" scheinen auch manchmal diese "Herren" einige UFO-Zeugen aufzusuchen um entweder von ihnen UFO-Material zu bekommen oder sie einzuschüchtern. Ja einige Persönlichkeiten sollen sogar diesen MIBs zum Opfer gefallen zu sein, wie der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart und der UFO-Forscher Morris K. Jessup. Forscht man jedoch etwas genauer nach, dann starb Mozart an einer Erkältung und Jessup nach persönlichen Schwierigkei= ten durch Selbstmord. Tatsächlich sind diese MIBs ein UFO-Märchen, das haupt= sächlich von UFO-Zeugen selbst in die Welt gesetzt wird, um Eerklärungen für nicht mehr vorhandenes Beweismaterial und eigene Angstpsychosen zu finden.. Dazu muß noch gesagt werden, daß -laut Peter Krassa- die MIBs "keinen Spaß verstehen", "lebensgefährlich" sind und es "ein verhängnisvoller Fehler" ist diese als "Phantasiegebilde abtun zu wollen". Ich denke daher, daß es Peter Krassa kaum verantworten kann, in sein Buch noch lebende UFO-Zeugen -von denen er nicht einmal eine Genehmigung besitzt- einzubeziehen. Nicht weil diese MIBs wirklich gefährlich sind, sondern weil es auf der Welt eine Menge "Spaßvögel" gibt, die einem das Leben nicht leicht machen können. Im Übrigen ist mit dem Buch niemandem gedient: weder der UFO-Forschung noch der

Wissenschaft.Es ist nur gut,daß dieses -bei der Vielzahl von Unfällen mit schwarzen Autos,schwarzgekleideten Personen und unaufgeklärten Todesfällen- nur 240 Seiten umfasst.Wenn Peter Krassa -unter anderen zweifelhaften Quellen- in dem Buch von Jean Prachan "UFOs im Bermuda-Dreieck" (Molden-Wien 1979),das er selbst als "triviales Tutti-frutti aus der unteren Schublade der Phantasie" (WIENER KURIER vom 18.August 1979) bezeichnet,die Beweise für die MIBs sucht,dann ist es nicht ver= wunderlich,wenn sein Buch nicht besser ist.Es ist bedauerlich,daß Peter Krassa -offensichtlich von Sensationslust getrieben- so tief gesunken ist!

Walter Hain,Donaufelderstr.36/2/16,A-1210 Wien

CENAP-Anmerkung:Um dem CR-Leser die Hintergründe über Walter Hain darzu= legen,ist eine Ausführung wichtig.In MYSTERIA Nr.6/1980 brachte be= sagter Autor einen Artikel "Gab es einst doch Marsbewohner?",zudem ich mich gegenüber der MYSTERIA-Redaktion kritisch äußerte,woraufhin mit Datum des 21.8.1980 Walter Hain mich anschrieb und erklärte,daß er es nicht beabsichtigte Hoffnungen ungerechtfertigt hochzuzüchten,sondern vielmehr ein Interesse an der weiteren Marsforschung und der Raumfahrt überhaupt wecken wollte.Hieraus erging mit Datum des 28.August 1980 eine Antwort meinerseits,um meine Einstellung zur Problematik MYSTERIA und deren Inhalt darzulegen,worauf mit herzlichen Grüßen von Walter Hain dieser Artikel an uns gelangte.Das CENAP war schon lange darauf aus,einen MIB-Background-Artikel zu schreiben und obiger Autor schuf damit die ersten "roots",vielleicht werden wir diese Thematik ebenfalls irgendwann mal aufbringen,sobald wir wieder Platz haben...aber wir versprechen im= mer wieder derartiges und können uns aufgrund der Aktualitäten nicht da= zu durchringen,dies zu verwirklichen.

Werner Walter/CENAP-Staff

Wissenschafter halten UFO-Beobachter für Spinner

WIEN. Nun steht es fest: Zumindest für einen Wissenschafter: Leute, die behaupten, ein UFO gesehen zu haben, sind Spinner, Neurotiker und haben nicht alle (Unter)tassen im Schrank. Eine ungewöhnliche Untersuchung von Dr. Alexander Keul — einem Mitarbeiter der Universitäts-Sternwarte Wien — und zwei Psychologen hat wissenschaftlich untermauert, was skeptische Astronomen schon immer behaupten: Die meisten Berichte über Beobachtungen von UFOs sind nichts wert, weil sie meistens dem Wunsch gewisser Personen entspringen, ihr Geltungsbedürfnis auszuleben.

„Von den vielen Anfragen und Beobachtungen, die wir an der Sternwarte von Hobbyastronomen erhalten, sind an die 90 Prozent mit physikalischen Phänomenen exakt zu erklären", berichtet Keul. Von den restlichen zehn Prozent wurden dann bei einem Forschungsprojekt, das vom Kulturamt der Stadt Wien finanziell unterstützt wird, 15 UFO-Beobachter genau unter die Lupe genommen.

Die 15 „Spinner" wurden einem Intelligenz-, Gedächtnis-, Persönlichkeits- und Selbsteinschätzungstest unterzogen, außerdem wurden soziale und medizinische Daten erhoben. Das Ergebnis gab den Wissenschaftern offenbar recht! Angeblich kann nicht ein einziger UFO-Entdecker von seiner Persönlichkeitsstruktur und der Beobachtungsfähigkeit her ernst genommen werden. Sechs Personen mußten eindeutig als Neurotiker eingestuft werden, einige zeigten hysterische Züge.

Sicherheitshalber schränkte der Astronom das vernichtende Ergebnis soweit ein, daß das nicht heißen soll, daß alle Beobachter von UFOs auf der Welt Spinner sind. Denn wer weiß — möglicherweise hat wirklich jemand ein paar kleine, grüne Männchen zu Besuch und sagt dem Dr. Keul kein Wort davon, um nicht als gestörter Typ dazustehen...

Nebenstehender Zeitungsbericht entstammt den in Linz erschein= enden OBERÖSTERR.NACHRICHTEN vom 30.Juli 1980.Damit dürfte um den inzwischen von MUFON-CES ausgetretenen ERNST BERGER ent= standene Rätsel (es war nur ein Pseudonym) gelöst sein.Wie wir inzwischen durch INTERKOSMOS er= fuhren,wertet Alexander Keul für diese Gruppe psychologische Aspekte von UFO-Sichtungen aus- unter richtigem Namen,schließ= lich sind wir keine kleinen Kin= der und spielen verstecken.

Werner Walter

NEWS OF CENAP

Ergänzend zu CR 55,Presse-News,haben wir dank der Deutschen Botschaft in Teheran noch folgende PARS-Nachrichtenagentur-Meldung in Übersetzung erhalten,03-7-1980:   Fliegendes Objekt in Hamadan observiert
Ein unidentifiziertes Flug-Objekt ähmlich der Gestalt eines Sterns wurde observiert,als es rapide über den Mamedan-Airport in der Montag-Nacht (den 30.Juni 1980,der Berichterstatter) flog,wie gestern bekannt wurde. Laut dem Bericht feuerten die Streitkräfte auf das Objekt,jedoch ver=schwand es.
Wir müßen hier uns wieder einmal für die teilweise schlechte Druckquali=tät von CR 55,Seite 8/12 und 20,entschuldigen.
NOCHMALS EMPFOHLER SEI HIER DER CENAP REPORT SPECIAL,WELCHER NUN IN UN=REGLMÄßIGEN ABSTÄNDEN 4-5 MAL IM JAHR IM GEWOHNTEN CR-FORMAT PUBLIZIERT WERDEN SOLL,DIE <u>NUMMER EINS</u> ISTDERZEIT ERHÄLTLICH UND BEINHALTET WEITERE DATEN ZUM FALL VAL JOHNSON,27.AUGUST 1979 IM MARSHALL COUNTY/MINNESOTA. BEZUGSPREIS BEI JAHRES'ABO DM 15,--!!! ÜBERWEISUNGEN BITTE AN DAS POST=SCHECKKONTO 'DER HILFE' VON WERNER WALTER,EISENACHER WEG 16,D-6800 MANN=HEIM-31,POSTSCHECKAMT LUDWIGSHAFEN,KONTO NUMMER 79082-673.
UFO-NYT vom Sept./Okt.1980,SUFOI-Publikationsorgan,brachte auf Seite 182 einen Bericht über den "CENAP-Besuch in Dänemark" von Peter A.Hansen mit Foto der Zusammenkunft.
BUFORA ruft für den 24.-25.Mai 1981 den ZWEITEN LONDON INTERNATIONAL UFO KONGRESS ein.Ort des Treffs:Mount Royal Hotel,Marble Arch,London W1,Eng=land.Auskunft über Miss B.Wood,6 Cairn Avenue,Ealing,London W5 5HX,England.
UFOCON 5 der australischen UFO-Forscher wird am 29./30.November und 1.De=zember 1980 im Belconnen Way Hotel von Belconnen A.C.T.stattfinden.Harry Griesberg von der neuformierten ACUFOS,Australian Center for UFO Studies, meldete,daß Vertreter von UFO-Research QLD,UFO Research NSW,UFO Research SA,UFO Reserach CC sowie einige Wissenschaftliche Berater anwesend sein werden.
In 2000 Nr.5/September-Oktober 1980 (Verantwortlicher Herausgeber:John Fisch,23,rue des Genets,LUXEMBURG) schreit DUIST-Foto/Filmberater Richard Bose,Wiesbaden,gegen CENAP auf-wobei uns besonders verwerflich vorgeworfen wird,wir seien dazu geneigt "wissenschaftlichen Verlautbarungen einfach anzuschließen"..."oder schlimmer,UFO-Pioniere wie George Adamski einfach als Schwindler hinzustellen".Auf einer ganzen Seite bekommt Karl L.Veit in besagtem 2000-Magazin eine Botschaft "An jugendliche UFO-Studenten" loszuwerten.Sich selbst entlarvend hetzt Veit:"...So manches Mal haben al=lein gefaltete Hände und tausendfach erprobter Glaube geholfen..." Auch arg schlimm findet Oberpriester Veit,unsere UFO-Forschung und rät gut-vä=terlich:"...betreiben Sie,junge Freunde,unbeirrt weiterhin Ihre objektiven

UFO-Studien.."! Objektivität wird also dem CENAP unterstellt,wofür wir der DUIST gerne danken möchten.Als Spott an alle ehrlichen UFO/UAP-Forscher gerichtet meint Veit:"...Wie bequem,die Arbeit anderer zu beschimpfen,die nach bestem Wissen und Gewissen sich bemühen,die Wahrheit zu finden...",womit er selbst die DUIST als "suchende" hinstellt,die man scheinbar in seinen Augen ketzerisch beschimpft,hier findet doch völlig eine Verdrehung der Realitäten statt.Außerdem verfällt Herr Veit in ein Vokabular,welches an überaus UNTOLERANTE POLITISCHE GRUNDMOTIVE gewißer Rechter Kreise hinweist:"...Bei W.Walter,Köhler,Webner,Horn und Sympathisanten ist eine faire Diskusionsbasis längst überschritten..."!!! Bezeichnender Weise zieht Veit Bilanz zum 86.KATHOLIKENTAG und veräußert sich selbstapostolarisch:"UFO-Forschung der höheren Aspekte weist auf Ideale".Besonders erschreckend ist,daß der Herausgeber von 2000 scheinbar unter Druck der DUIST steht (Verkaufszahlen machen sich doch deutlich in der Jahresbilanz bemerkbar und lassen vielleicht redliche Gedanken an eine ausgewogene UFO-Forschungs-Berichterstattung vergeßen) und sich entsprechend äußert:"...Karl L.Veit...hat uns mehrere Stellungsnahmen zukommen lassen...Da wir der UFO-Polemik jedoch in diesem Heft nicht mehr über Gebühr Platz einräumen möchten,mußten weitere Artikel von Karl L.Veit für eine spätere Ausgabe zurückbehalten werden." Im Editorial schreibt John Fisch weiter:"...Wenn Sie also in Zukunft mal in Magazin 2000 einen Bericht finden,in dem es von telepathischen und materiellen Kontakten mit Sternenmenschen nur so wimmelt,dann will das nicht heißen,daß wir jetzt UFO-Gläubige geworden sind..." Wir wollen warten,was es dann heißen soll,wenn man schon im gleichen 2000 unter der Schlagzeile "Warum die NASA ihre UFO-Bilder geheimhält" einen Bericht von Hellmuth Hoffmann vorfinden muß,indem die längst abgeschoßenen Linsenreflex-Bilder der Apollo-11-Mission wiederaufgewärmt werden und gar offiziell zum Verkauf bereit stehen.Werte CR-Leser und CENAP-Mitarbeiter,bitte wenden Sie sich deutlichst an Herrn John Fisch solche Albernheiten zu unterlassen und die Stimmungsmache gegen seriöse UFO-Forschung einzustellen,wenn es auch der DUIST-Druck scheinbar unerläßlich erscheinen lassen sollte-schließlich ist die Frage auch die,ob man eine grenzwissenschaftliche BILD-Zeitung produziert oder sich auf ernsthafterem Niveau bewegen will.

Am 10.Juli 1980 erfolgte durch CENAP eine Anfrage an den Militärattache Spanien's in Bonn,um weitere Daten etwaig zu den Vorfällen Gran Canaria und Ibiza zu erhalten.Die offizielle Stellung der spanischen Militärs vertrat nun Oberst Francisco Castrillo am 22.August 1980 gegenüber CENAP: "In Beantwortung Ihres Schreibens vom 10.07.1980 über unbekannte Flugobjekte (Ufos) möchte ich Ihnen mitteilen,daß meinen Informationen zufolge die Untersuchung dieser Phänomene in Spanien in die Zuständigkeit

des Generalstabs der spanischen Luftwaffe fällt,der dem Ministerium für Verteidigung unterstellt ist. Über das Thema "Ufos" wird auch in Spanien mit grossem Interesse diskutiert und spekuliert,und aus diesem Grunde werden die gesammelten und geordneten Daten sorgfältig unter Verschluss gehalten und sind somit nicht zugänglich,es sei denn mit ausdrücklicher Genehmigung der Obertsten Spanischen Militärbehörde..."
Dies war die hier erste aufgeführte Antwort in einer Reihe von CENAP-Anfragen an die Botschaften und Militärattachee's in Sachen UFOs,fortlaufend werden wir sicherlich über weitere Antworten berichten können-auch hoffen wir in nebenstehender Angelegenheit weitere Informationen zu erhalten.

UFO jagte Urlauber-Jet

dd Madrid. — Eine „Fliegende Untertasse" wird das spanische Parlament beschäftigen. Der stellvertretende Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Mugica, hat eine Anfrage an die Regierung gerichtet, weil im September 1979 eine spanische „Caravelle" mit 109 deutschen und österreichischen Touristen angeblich von einem Ufo verfolgt und zur Notlandung in Valencia gezwungen wurde.

Besatzung, Passagiere und Radarspezialisten hatten den Vorfall bestätigt, eine „Mirage F-1" der Luftwaffe hatte das Ufo vergeblich verfolgt.

ABENDPOST,1.10.1980

AZ nachrichten

Mittwoch, 1. Oktober 1980 Seite 5

UFO beschäftigt jetzt spanische Regierung

Madrid (AZ) — Weil ein UFO ein Flugzeug der spanischen Chartergesellschaft „TAE" zur Notlandung zwang, beschäftigt sich jetzt das spanische Parlament mit dem Vorgang. Nach Aussage der Passagiere, darunter deutsche und österreichische Touristen, war das UFO „doppelt so groß wie ein Jumbo-Jet mit roten Lichtern an der Seite". Jetzt will der sozialistische Abgeordnete Mugica Herzog von der Regierung wissen, was es mit dem Interesse der Außerirdischen an Spanien auf sich hat.

Merkwürdiges Objekt zwang Charter-Jet zur Landung

UFO beschäftigt das Parlament

MADRID (dpa) Eine „fliegende Untertasse" wird demnächst das spanische Parlament befassen. Der sozialistische Abgeordnete und stellvertretende Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Enrique Mugica Herzog, hat jetzt eine parlamentaische Anfrage an die Madrider Regierung gerichtet, weil im September vergangenen Jahres ein spanisches Charterflugzeug mit 109 deutschen und österreichischen Touristen über Spanien angeblich von einem UFO verfolgt und zur Notlandung in Valencia gezwungen wurde.

Mugica fragt nach den Eigenschaften des von vielen Augenzeugen beobachteten merkwürdigen Flugobjekts und der Art der Alarmeinrichtungen, die eine „Mirage F-1" der spanischen Luftwaffe veranlaßten, das UFO zu verfolgen.

Der Vorfall vor einem Jahr hatte in Spanien, das bevorzugtes Besuchsgebiet von UFOs zu sein scheint, großes Aufsehen erregt.

Ein helleuchtendes, rasend schnelles nicht identifiziertes Flugobjekt hatte eine „Caravelle" der spanischen Charterfluggesellschaft „Tae" auf dem Flug von Palma de Mallorca nach Teneriffa über dem Mittelmeer verfolgt und zu brüsken Ausweichmanövern gezwungen.

Gleichzeitig hörten der Pilot und die Flugkontrolle in Barcelona einen unverständlichen Notruf auf der Notfunkfrequenz. Das UFO wurde von der Besatzung und den Passagieren der „Caravelle" deutlich gesehen und als „doppelt so groß wie ein Jumbo-Jet und mit großen roten Lichtern an den Seiten" beschrieben.

Auch das Radar des Militärstützpunkts „Pegaso" bei Albacete erfaßte das UFO, das die Passagiermaschine wegen Kollisionsgefahr schließlich zur Notlandung in Valencia zwang. ■

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG,1.10.1980

Inzwischen wurde von Charles Berlitz und William L.Moore im Paul Zsolnay-Verlag das Sensationsreißerwerk "Der Roswell-Zwischenfall" (ISBN 3-552-03216-9) publiziert,welcher einen vermeintlichen UFO-Crash vom Juli 1947 über New Mexico biinhaltet-ein nie totlaufendes Thema der fliegenden Untertassen-Mythologie.In diesem Zusammenhang können wir ruhig erwähnen,das inzwischen freigegebene Material des CIA zu besitzen und derweil zu überarbeiten,d.h.zu übersetzen,bereit sind.Als vorläufiger Höhepunkt ist zu erwähnen,daß wir daraus viele Fotos von 'abgestürzten fliegenden Untertassen' (welche als solche klar erkennbar sind!) entnahmen-ergänzend sei erwähnt,daß wir dank dem "UFO INFORMATION NETWORK" von Dennis Pilichis und der "Tri County UFO Study Group" entsprechende weitere Materialien mit Fotos von toten Kreaturen erhielten,worüber wir an anderer Stelle später berichten werden.



Außerdem ist als Gemeinschaftsprodukt von Charles Berlitz und William L. Moore das Sachbuch „Der Roswell-Zwischenfall" erschienen. In seinem neuesten Buch untersucht das Autorengespann den berühmten Ufo-Absturz in New Mexico im Jahre 1947.

Werner Walter/CENAP-Staff



Teilnehmer des Konvents: v.Links-
Mosbleck/GEP
Peiniger/GEP
Geörge/CENAP
Walter/CENAP
Rettenberger/CENAP
Johnson/MUFOIT-GB
I.v.Jakobi

Fotos/H.Köhler/CENAP



Peiniger/GEP+Geörge/CENAP



Gastgeber Rettenberger/CENAP



Redakteur/AugsburgerAllgemeine+GEP



